

# Mit etwas Verrücktem ins neue Jahr gestartet

## Rund 50 Schwimmer stürzten sich in den Baggersee

**P.S.** Mit welcher Motivation stürzt man sich am Neujahrstag in die kalten Fluten, während andere es sich lieber im warmen Wohnzimmer gemütlich machen und das neue Jahr eher beschaulich beginnen? Nikolaus und Stefan aus Karlsruhe tauchten gestern beim traditionellen Neujahrsschwimmen der DLRG Ortsgruppe Durlach zum ersten Mal in den Grötzingen Baggersee. „Wir wollten das neue Jahr mal mit etwas Verrücktem beginnen“, erklärten die beiden Personaltrainer.

Extra mit der Familie aus Leonberg angereist war auch der 26-jährige Sven. Er war letztes Jahr schon mal dabei und wusste jetzt, was auf ihn zukommt. „Das Bad im See ist sogar erfrischend“, beteuerte der Student augenzwinkernd, während die Zaungäste bei zwei Grad weniger Außentemperaturen mit Gänsehaut zu kämpfen hatten.

Vor etwa zehn Jahren hatte die DLRG den etwas anderen Jahresbeginn ins Leben gerufen. „Seither werden es immer mehr Teilnehmer, die längst nicht mehr nur aus den eigenen Vereinsreihen kommen“, betonte Organisatorin Birte Deufel. Knapp 50 Schwimmer aller Altersklassen stürzten sich gestern in den See. Darunter auch die dreifache Silbermedaillengewinnerin der Rescue 2012 in Austr-

lien, die 71-jährige Margarete Beideck als älteste Teilnehmerin.

„Ich erinnere mich noch an die Anfänge der DLRG Durlach im Gasthaus Sonne meines Vaters“, berichtete stolz Gründungsmitglied Sieglinde Guba. Früher schwamm sie noch selbst an Neujahr mit. Heute versorgt sie die Schwimmer mit selbst gebackenen Muffins. Dazu gab es im Anschluss an das Bad heißen Tee und Glühwein, den Gäste und Schwimmer dankbar genossen.

„Das erste Mal musste ich wohl nicht ganz freiwillig mit zwei Jahren in der Nordsee schwimmen“, schmunzelte der 26-jährige Hauke aus Wolfartsweier. Inzwischen ist er es gewohnt, auch mal bei Minustemperaturen in die Fluten zu steigen. Papa Ekkehard hatte gestern der Ehrgeiz gepackt und er schwamm als einziger bis mitten auf den See. „Vor zwei Jahren hat er sogar die damalige Eisplatte erreicht“, erklärte stolz sein Sohn.

„Alles nur halb so wild. Der Körper reagiert sofort und dann ist das Wasser sogar warm“, berichteten die beiden Rettungsschwimmer Holger und Maxi, der dieses Jahr deutscher Vizemeister wurde. Die Meisterschaften in der 16 Grad kalten Ostsee im Spätjahr seien schlimmer gewesen, weil man länger im Wasser war und der Körper dabei auskühlte.



**GÄNSEHAUTGEFÜHL:** Knapp 50 Teilnehmer stürzten sich gestern in die nur neun Grad kalten „Fluten“ des Grötzingen Baggersees. Die DLRG Ortsgruppe Durlach hatte traditionell zu dem ungewöhnlichen Start ins neue Jahr eingeladen. Foto: jodo